

**165.000 Unterschriften gegen Botox-Tierversuche
Treffen mit Europäischer Arzneimittelagentur EMA
in Amsterdam** (ECEAE & ÄgTv, April 2023)

Noch immer werden Zigtausende Mäuse qualvoll erstickt, um Botulinum-toxin-Produkte – besser bekannt unter dem Handelsnamen „Botox“ – zu testen, obwohl es seit 12 Jahren tierversuchsfreie Verfahren gibt. Der Mäuse-Test muss aus dem Europäischen Arzneibuch gestrichen werden, so die Forderung der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE) heute in Amsterdam. Der Dachverband übergab 165.770 europa-weit gesammelte Unterschriften an die Europäische Arzneimittelagentur EMA. Die zuständige Behörde EDQM hatte zuvor die Annahme verweigert.

Das Nervengift Botulinumtoxin ist vor allem bekannt für seine Anwendung im kosmetischen Bereich, um etwa Falten im Gesicht zu glätten. Es wird aber auch für medizinische Zwecke eingesetzt, etwa gegen Lidzuckungen oder Schiefhals. Unabhängig von der Anwendung wird jede einzelne Produktionseinheit getestet, bevor sie in den Verkauf gehen darf. Üblicherweise geschieht dies durch den sogenannten LD50-Test an Mäusen. Dabei wird Gruppen der Nager die Substanz in verschiedenen Verdünnungen in die Bauchhöhle gespritzt, um festzustellen, bei welcher Dosis die Hälfte stirbt (LD50 = letale Dosis 50 Prozent). Das Toxin verursacht Atemlähmungen, wodurch es zu einem stundenlangen Todeskampf durch Ersticken kommen kann.

Der Test ist im Europäischen Arzneibuch festgeschrieben, allerdings erlaubt das Regelwerk auch die Nutzung tierversuchsfreier Verfahren. Die drei wichtigsten Hersteller Allergan, Merz und Ipsen haben seit 2011 behördliche Anerkennungen für selbst entwickelte tierversuchsfreie Tests bekommen und verzichten so zumindest zum großen Teil auf die Tiertests. Dennoch müssen immer noch Zigtausende Mäuse allein in Europa für Botox-Produkte leiden und sterben. 2021 wurden in Deutschland Botox-Tests an 22.440 Mäuse genehmigt. In Irland, als dem Schwerpunkt der Botox-Testungen, waren es 2021 über 82.000 Mäuse.

Die Europäische Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE), bei dem auch der bundesweite Verein Ärzte gegen Tierversuche aktives Mitglied ist, führt seit 2009 eine europaweite Kampagne gegen die grausamen Tests und hat mit der Umstellung der größten Hersteller einige Erfolge zu verbuchen. Der Verband fordert die Streichung des LD50-Tests aus dem Europäischen Arzneibuch. Die dafür zuständige Behörde Europäisches Direktorat für die Qualität von Arzneimitteln EDQM hatte den Tierschützern die Annahme der gesammelten Unterschriften verweigert.

Heute traf sich eine dreiköpfige Delegation der ECEAE mit Vertretern der EMA in Amsterdam und überreichte die mehr als 165.000 Unterstützungsbekundungen. Die EMA arbeitet mit der EDQM in vielerlei Hinsicht zusammen und soll ihren Einfluss geltend machen, damit der Botox-Test an Mäusen aus dem Regelwerk gestrichen wird.

Weitere Infos:
Kampagne „Stoppt Botox-Tierversuche“

<https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/helfen/aktiv-werden/kampagnen/stoppt-botox-tierversuche>

Dies ist eine Presseausendung von ECEAE und Ärzte gegen Tierversuche vom 17.4.2023.

IMPRESSUM: TRANSPARENT 2/2023

Hrsg., Medieninhaber (Verleger), Herstellungsort und Redaktion:

Bundeszentrale der Tierversuchsgegner Österreichs,
A-1030 Wien, Radetzkystr. 21 Tel.: 01/713 08 23, Fax: 01/713 08 23-10

E-Mail: tierversuchsgegner@chello.at, Homepage: www.tierversuchsgegner.at.

Druck: Monocopy / HU Layout Gestaltung: Heinz Broucek / IBT

Bankverbindungen: IBAN: AT94 1200 0006 2011 8802 BIC: BKAUATWW

IBAN: AT21 6000 0000 0775 1819 / AT88 6000 0000 0762 2670 BIC: BAWAATWW.

Sie erhalten diese Zusendung aufgrund Ihrer Mitgliedschaft beim IBT oder Ihrer Spendenzuwendungen an unseren Verein oder Ihrer ausdrücklichen Zustimmung hiezu auf Informationsblättern, Petitionen, Unterschriftenlisten oder Vereinbarungen. Sie können den Erhalt unserer Zusendungen jederzeit per Post, Telefon oder E-Mail an unsere Kontaktadressen stornieren.

Dauerauftrag - Neueinreichung

Ich richte hiermit einen Dauerauftrag bei meinem kontoführenden Bankinstitut ein. Ich kann diesen Dauerauftrag jederzeit widerrufen!

AuftraggeberIn:

Name / Kontobezeichnung: _____

Bankinstitut: _____

Bankadresse: _____

IBAN: _____

Betrag: _____ EURO

Zahlungsweise:

- monatlich zum 1. des jew. Monats
 vierteljährlich zum 15. des jew. Monats
 halbjährlich erstmals ab: _____
 jährlich bis auf Widerruf oder letztmals am: _____

EmpfängerIn:

Name: Internationaler Bund der Tierversuchsgegner
Ein Recht für Tiere

Konto: BAWAG - BIC: BAWAATWW
IBAN: AT88 6000 0000 0762 2670

Datum _____ Unterschrift (scheckmäßige Fertigung) _____

FAUNA & FLORA Inh. Gerda Matias
Das besondere Kosmetikfachgeschäft

Besuchen Sie unseren Laden: 1030 Wien, Radetzkystrasse 21 oder bestellen Sie bequem im Internet unter: WWW.FAUNA-KOSMETIK.AT



**EUROPAS GRÖSSTES SORTIMENT
AN STOFFEN UND ZUBEHÖR MIT DEM BESTEN
PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS!**



ZENTRALE 3420 KRITZENDORF, Durchstichstraße 2 Tel. 02243/21 783-0 / Email: franz.mueller@textil-mueller.at ÖFFNUNGSZEITEN: Montag bis Freitag 9 - 18 Uhr, Samstag 9 - 17 Uhr	3250 WIESELBURG, PLAICA 1 Tel. 07416/520 582 ÖFFNUNGSZEITEN: Montag 8:30 - 17 Uhr, Dienstag bis Samstag 8:30 - 12 Uhr
FILIALEN 1060 WIEN, Stumpergasse 24, Tel. 01/214 60 78 ÖFFNUNGSZEITEN: Montag bis Freitag 9 - 18 Uhr Samstag von 9 - 17 Uhr	4600 WELS, Anzengruberstraße 4, Tel. 07242/56 803 ÖFFNUNGSZEITEN: Montag bis Freitag 9 - 12:30 Uhr und 13:30 - 17:30 Uhr Montag, Dienstag und Samstag geschlossen!
2460 BRUCK a.d. Leitha, Alter Hainburgerweg 2a Tel. 02162/659 27 ÖFFNUNGSZEITEN: Montag bis Freitag 9 - 18 Uhr, Samstag 9 - 17 Uhr	6020 INNSBRUCK, Adamgasse 30, Tel. 0512/57 51 78 ÖFFNUNGSZEITEN: Montag bis Freitag 9 - 12 Uhr und 13:30 - 17:30 Uhr Montag, Dienstag und Samstag geschlossen!

Österreichische Post AG GZ:02Z030063M
IBT, Radetzkystr. 21, 1030 Wien

Internationaler Bund der Tierversuchsgegner



A-1030 Wien, Radetzkystraße 21
Tel.: 01/713 08 23, Fax: 01/713 08 23 10
tierversuchsgegner@chello.at
www.tierversuchsgegner.at

Nicht retournieren

Absender: IBT - 1030 Wien, Radetzkystrasse 21

24. APRIL

**Internationaler
Tag
gegen
Tierversuche**

**Die Stimmen gegen Tierversuche
in Industrie und Wissenschaft
werden in Europa immer
lauter und massiver!**

**Wie lange soll es noch dauern
bis die verantwortlichen
Machthaber einlenken und
auf mittlerweile viel
erfolgreichere alternative Methoden
ausweichen?**

Aktuelle Information: Unser Büro ist bis auf Weiteres an Wochentagen - Montag bis Freitag - von 14:00 - 18:00 Uhr besetzt.

In Spanien soll die weltweit erste Oktopus-Farm gebaut werden.

(Avaaz.org, April 2023)

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind empört: In Spanien soll die weltweit erste Oktopus-Farm gebaut werden. Dort würde jedes Jahr eine Million dieser hochintelligenten Geschöpfe in winzige Becken gepfercht und anschließend qualvoll durch Einfrieren bei lebendigem Leib getötet werden. Die Pläne für diese gigantische Oktopus-Folterkammer wurden den lokalen Behörden in Spanien vorgelegt – fügen Sie jetzt Ihren Namen hinzu, um ein Verbot der Tintenfischzucht zu fordern!

Kraken sind ausgesprochen kluge Tiere. Sie können Werkzeuge benutzen, komplexe Probleme lösen und sogar Schmerz, Genuss, Freude und Angst empfinden. Daher sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler empört über die Pläne für die weltweit erste Oktopus-Farm in Spanien. Dort würde jedes Jahr eine MILLION dieser scheuen Einzelgänger in winzige Tanks gepfercht und dann bei lebendigem Leib in Eisbottichen eingefroren werden, um den Lebensmittelmarkt zu versorgen. Das ist industrielle Folter!

Doch noch können wir das verhindern. Die Pläne für die Farm wurden bereits den Behörden vor Ort vorgelegt – aber ein riesiger Aufschrei kann verhindern, dass sie umgesetzt werden! Fügen Sie jetzt Ihren Namen hinzu und wir übergeben unsere Stimmen an die Behörden vor Ort in Spanien und an die EU, um durchzusetzen, dass die Tintenfischzucht verboten wird, noch ehe sie beginnt. Tintenfische wurden bisher noch nie kommerziell gezüchtet und laut Expertinnen und Experten ist dies auch nicht möglich, ohne diesen Tieren, die zu den erstaunlichsten Lebewesen der Erde gehören, unsägliches Leid zuzufügen.

Das hat ein spanisches Unternehmen jedoch nicht davon abgehalten, auf den Kanarischen Inseln eine Anlage zu planen, die einer gigantischen Oktopus-Folterkammer gleichkommt. Doch es gibt Hoffnung: Großbritannien hat Kraken und andere aquatische Arten bereits als fühlende Wesen anerkannt und die EU prüft nun eine ähnliche Gesetzgebung. Diese faszinierenden Geschöpfe brauchen eine Stimme – und wir können sie ihnen geben. Lassen Sie uns hunderttausende Stimmen aus der ganzen Welt sammeln, um kurz vor den Regionalwahlen Druck auf die spanischen Behörden auszuüben. So können wir die Farm verhindern und die Regierungen der EU und der Welt auffordern: Verboten die grausame Tintenfischzucht!

Zur Online-Petition: https://secure.avaaz.org/campaign/de/ban_octopus_farming_loc/

77 % der EU-Bürger befürworten Ausstieg aus dem Tierversuch!

(ÄgTv, April 2023)

Aktuelle Umfrage in 8 EU-Mitgliedsstaaten zur Abschaffung von Tierversuchen

Bei einer Umfrage des Marktforschungsunternehmens Savanta ComRes wurden knapp 11.000 EU-Bürger aus 8 Mitgliedstaaten zum Ausstieg aus dem Tierversuch in der Forschung, bei Testungen und in der Ausbildung befragt. Die Ergebnisse einer aktuellen groß angelegten von dem europäischen Tierschutzdachverband Eurogroup for Animals in Auftrag gegebenen Umfrage zeigen deutlich, dass der Großteil der EU-Bürger sowie Bürger der Schweiz und Norwegens eine Abschaffung der Tierversuche befürworten und sich einen schnellen Umstieg auf tierversuchsfreie Forschung wünschen. Bei den Befragten in Deutschland zeigten sich besonders hohe Zustimmungsraten.

So sind 80 % der deutschen Bundesbürger (EU 73 %) besorgt über die Verwendung von Tieren in der Forschung, bei Testungen und in der Lehre. 81 % der Deutschen (EU 76 %) finden, dass mehr getan werden muss, um den vollständigen Ersatz von Tierversuchen in diesen drei Bereichen zu beschleunigen. Eine noch höhere Zustimmung von 84 % (EU 77 %) gab es bei der Forderung an die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten, eine koordinierte Strategie für den Übergang zu Forschung, Testungen und Lehre ohne den Einsatz von Tieren zu entwickeln. Schließlich meinen 79 % der Befragten (EU 75 %), dass die Europäische Union weltweit führend sein sollte, wenn es darum geht, Wissenschaft und Innovation ohne Tierversuche voranzutreiben.

Auch die europäischen Nicht-EU-Länder Schweiz und Norwegen zeigten hohe Zustimmungsraten von knapp 70%. Diese repräsentative Umfrage zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, dass in der EU schnellstmöglich ein Ausstieg aus den Tierversuchen erfolgen sollte. Dieselbe Richtung weist die aktuelle Europäische Bürgerinitiative zum Ausstieg aus dem Tierversuch mit über 1.2 Millionen Unterschriften sowie die Resolution des Europäischen Parlaments zu einer koordinierten Ausstiegsstrategie aus dem Tierversuch.

Dr. Tamara Zietek, Wissenschaftskoordinatorin des Vereins Ärzte gegen Tierversuche, sagt: „Es gibt heutzutage bereits unzählige höchst zuverlässige tierversuchsfreie Methoden, die eine bessere Vorhersagekraft haben als Tierversuche, wenn es darum geht, die Wirkung von Chemikalien zu testen, menschliche Erkrankungen zu erforschen oder Medikamente zu entwickeln.“ Der Verein setzt sich für die Entwicklung und Etablierung innovativer tierversuchsfreier Methoden ein, um einen schnellstmöglichen Ausstieg aus dem Tierversuch in Deutschland und in Europa zu erreichen. Dazu gehört u.a. das Führen einer öffentlich zugänglichen, weltweit einzigartigen Datenbank für tierversuchsfreie Methoden.

Tierfreie Methoden in Wissenschaft und Gesetzgebung - EURL ECVAM-Statusbericht 2022

(März 2023)

Zusammenfassung: Der EURL/ECVAM-Statusbericht 2022 beschreibt Forschungs-, Verbreitungs- und Werbeaktivitäten, die kürzlich vom EU-Referenzlabor der Gemeinsamen Forschungsstelle für Alternativen zu Tierversuchen (EURL ECVAM) durchgeführt wurden, um die Einführung und Nutzung von Methoden und Ansätzen ohne Tierversuche in Wissenschaft und Regulierung zu fördern. Das Prinzip der drei R, d. h. Ersatz, Reduzierung und Verfeinerung der Verwendung von Tieren in der Grundlagen-, angewandten und translationalen Forschung sowie für behördliche Versuchszwecke, ist fest in der EU-Gesetzgebung verankert, wobei das vollständige Auslaufen von Tierversuchen das ultimative Ziel ist. Dies ist durch einen Übergang zu neuen Ansatzmethoden und -modellen auf der Grundlage innovativer tierversuchsfreier Technologien und eines besseren Verständnisses von Biologie und Krankheit erreichbar. Die in diesem Bericht beschriebenen Aktivitäten und Ergebnisse waren nur durch die fruchtbare Zusammenarbeit mit den vielen engagierten Partnern und Interessengruppen von EURL ECVAM möglich.

Der EURL-ECVAM-Statusbericht 2022 bietet Updates zu Aktivitäten und Leistungen im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung, Validierung und Qualifizierung, Aufnahme und Anwendung tierversuchsfreier Methoden in den Bereichen Grundlagenforschung, angewandte und translationale Forschung sowie für die Regulierung testen. Außerdem informiert es über EURL ECVAMs Bildungsinitiativen zu den Drei Rs (Replacement, Reduction and Refinement of Animal Use for Scientific Purposes). Die Entwicklung tierversuchsfreier Methoden und Anwendungen wurden überwiegend fortgesetzt im Rahmen von EU-geförderten Projekten Rahmenprogramme für Forschung und Innovation, Horizont 2020 und Horizont Europa und in Kooperationspartnerschaften. Diese Projekte zielen darauf ab, Neue Ansatzmethoden (für NAMs) zu entwickeln als neue chemische Bewertungsrahmen im Hinblick auf eine effizientere Adressierung aktueller und zukünftige Anforderungen in der Chemikalien Risikoabschätzung. Das ultimative Ziel ist ein besserer Schutz der menschlichen Gesundheit und eine Vermeidung chemischer Umweltverschmutzung, wie im EU Green Deal und seiner Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien (EC, 2020) vorgesehen. Unter Horizont 2020 steht EURL/ECVAM in Zusammenarbeit mit dem ASPIS-Cluster und seine drei Projekte, PrecisionTox (präzise Toxikologie), ONTOX (weniger Versuchstiere verwenden(1)) und RISK-HUNT3R (Risikoerfassung bei 3R Methoden). ASPIS arbeitet darauf hin, eine tierversuchsfreie, zuverlässige und nachhaltige chemische Risikobewertung zu entwickeln. Innerhalb von EURION, dem europäischen Cluster zur Verbesserung wissenschaftlicher Ansätze zur Identifizierung endokriner Disruptoren bietet EURL ECVAM Leitlinien und Schulung zur Validierung von in vitro Methoden, basierend auf der Anwendung von Good In Vitro Method Practices (GIVIMP) und auf der Einführung von praktisch anwendbaren Testkriterien, um die Vollständigkeit der Methoden für das Projekt zu beurteilen.

Ein weiteres H2020-Projekt, zu dem EURL/ECVAM leistet einen Beitrag zur europäischen Human-Biomonitoring-Initiative (HBM4EU), die zielt darauf ab, das kollektive Verständnis der Exposition des Menschen gegenüber gefährlichen Stoffen zu verbessern und die Entwicklung von Human-Biomonitoring (HBM) als Methode zur Expositionsabschätzung von Chemikalien und Mischungen zu etablieren. Das kürzlich gestartete Horizon Europe Projekt mit dem Titel „Europäische Partnerschaft für die Bewertung von Risiken durch Chemikalien (PARC)“ unterstützt die Entwicklung und Umsetzung eines Forschungs- und Innovationsprogramms zur Bewältigung aktueller und zukünftige Anforderungen in Bezug auf die Bewertung chemischer Risiken. PARC wird innovative Methoden und Technologien entwickeln und diese Daten für Exposition, Gefahren und Risikoabschätzung teilen.

Neben diesen großen EU-finanzierten Projekten arbeitet EURL ECVAM auch mit an verschiedenen anderen Forschungsprojekten ausschließlich mit dem Ziel, den Übergang von Tierversuchen zu NAMs zu vollziehen, inklusive Tests zu innovativen Risiken der nächsten Generation und Beurteilung von Chemikalien. Validierung und Standardisierung bleiben dabei Eckpfeiler, die die regulatorische Verwendung und internationale Übernahme von NAMs ermöglichen. EURL ECVAM arbeitet mit seinen Europäischen und internationalen Partnern daran, den Validierungsprozess so effizient und effektiv wie möglich zu machen und mit neuen aufkommenden Technologien Schritt zu halten.

Im Jahr 2022 wurden dem EURL ECVAM Methoden zur Messung von Zytotoxizität, Hautsensibilisierung und Genotoxizität zur Bewertung vorgelegt. Zwei Methoden für Genotoxizitätstests unter Verwendung von rekonstruierten Hautmodellen werden wahrscheinlich einer Peer-Review durch das neu eingerichtete EURL ECVAM Scientific Advisory Committee (ESAC) unterzogen. Die vom EURL ECVAM koordinierte Studie zur Validierung einer Reihe von In-vitro-Methoden für verschiedene Wirkmechanismen, die für das endokrine System (Hormonfunktion) der Schilddrüse relevant sind, ging in die Endphase. Die meisten der fünfzehn Laboratorien des Netzwerks der EU Laboratorien für die Validierung alternativer Methoden (EU-NETVAL) übermittelten ihre Validierungsdaten an EURL ECVAM.

Brasilien: 60 Mio. Euro schweres Mega-Zuchtzentrum eröffnet

(agrarheute, März 2023)

Das Zuchtunternehmen Agrocere PIC hat in Brasilien einen neuen Vermehrungsstandort aufgebaut. Mit einer Investition von 60 Mio. Euro ist es das größte und modernste Zentrum für Schweinezucht in ganz Lateinamerika.

Anfang März 2023 eröffnete das Zuchtunternehmen Agrocere PIC seine neue Zuchtstation in der Stadt Paranavai, Brasilien. Der Bau der Anlage hat umgerechnet rund 60 Mio. Euro gekostet. Damit ist sie jetzt das größte und modernste Zentrum für Schweinezucht in Lateinamerika. Der ganze Komplex umfasst eine Fläche von rund 70.000 m² - das sind fast zehn Fußballfelder.

Das Unternehmen möchte damit nach eigenen Angaben seine Pläne zur Expansion vorantreiben und den Kundendienst in Südamerika erweitern und verbessern. Laut eines Sprechers würden diese Anstrengungen Brasilien zu einem der weltweiten Zentren in Sachen genetische Entwicklung der Schweinepopulation machen.

Ziel: Zuchttiere mit hohem genetischem Wert

Die Anlage verfüge über eine zuverlässige Struktur, moderne Technik und moderne Produktionskonzepte. So könne man Zuchteber und Zuchtsauen mit sehr hohem genetischem Zuchtwert für Brasilien und die Welt erzeugen. Inzwischen gäbe es ein Netzwerk von Nucleus- beziehungsweise Elitebetrieben in ganz Brasilien.

Agrocere PIC sei berechtigt, Zucht- und Elterntiere nach Chile, Uruguay, Paraguay, Bolivien und Kolumbien zu exportieren. Auch Länder wie die Vereinigten Staaten, Kanada, Mexiko und China seien an dem genetischen Material interessiert. Außerdem werde die Selbstversorgung und genetische Unabhängigkeit der brasilianischen Erzeuger, Genossenschaften und Agrarindustrien sichergestellt, so das Unternehmen.

Größter Import von Schweinegenetik nach Brasilien

Die erste Charge von 900 Eliteschweinen sei in der Quarantänestation Cananea (EQC) eingetroffen. Sie entspräche den Hygienevorschriften der Regierung.

Die Zuchttiere kamen mit einem Charterflug direkt aus einem Nucleusbetrieb von PIC aus den Vereinigten Staaten an. Es handelt sich um den größten Import von Schweinegenetik in der brasilianischen Geschichte. Ein Tierschutzbeauftragter habe ihn begleitet.

Neues Video zur Realität hinter der Affenhirnforschung

(ÄgTv, März 2023)

Bohrlöcher im Schädelknochen und Stichverletzungen im Gehirn – Affen in der Hirnforschung wird unvorstellbares Leid angetan. Das offenbart eine interne Dokumentation, die unserem Verein zugespielt wurde und über die Ende Oktober 2022 die ZDF-Sendung Frontal berichtete. Auch wenn die Dokumentation aus dem Jahr 2009 stammt, darf auf alltägliche, aktuelle Missstände andernorts geschlossen werden.

Die seinerzeit untersuchten Affen stammten aus dem Max-Planck-Institut für Biologische Kybernetik (MPI) in Tübingen, das heute keine Affenhirnforschung mehr durchführt. Aber an 8 weiteren Instituten in Deutschland findet sie noch statt und das wollen wir beendet sehen!

Der bekannte (Fernseh-)Journalist Manfred Karremann hat schon viele Skandale zum Umgang mit Tieren an die Öffentlichkeit gebracht. Für uns hat er jetzt die damals untersuchende Veterinärpathologin Dr. Christine Süß-Dombrowski interviewt. In dem 6 ½-minütigen Beitrag findet sie klare Worte. Für ihre Courage sind wir ihr sehr dankbar.

Wir weisen darauf hin, dass veterinärpathologische Aufnahmen eingeblendet werden, die für manchen schwer erträglich sein können.

Sie finden den Link zum Video auf unserer Internetseite www.tierversuchsgegner.at in den Beiträgen auf der Startseite.

WIR SIND AUCH NACH WIE VOR AUF DER SUCHE NACH EINER LIEGENSCHAFT ZUR BETREUUNG UND UNTERKUNFT FÜR UNSERE PFLEGE- UND VERGABEBUNDE. GEEIGNETE OBJEKTE ZUR MIETE ODER PACT (AUCH ZUM ANKAUF BEI PREISGÜNSTIGEM ANGEBOT) SUCHEN WIR IM UMGREIS VON WIEN (BIS ETWA 90 KM).

Bitte kontaktieren Sie unsere Präsidentin -

Frau Gerda Matias - unter 0676 600 30 47.

Vielen Dank!